

Unser neuer Roman.

Nächste Woche endet der Roman „Die Steinfeldbauern“.

Am 1. Juni beginnen wir mit der Veröffentlichung eines in seiner Art einzigen, spannenden und bedeutenden Romans:

Die Räuberbande.

Roman von **Leonhard Frank**.

Die Räuberbande – das ist eine Schar Schulbuben in der frommen Stadt Würzburg in Bayern, aber es wird kein Erwachsener den Roman lesen können, ohne oft herzlich lachend, oft sinnend und erschüttert zu sagen: „Das bin ich gewesen, das sind wir Buben von dort und dort gewesen.“ Die Räuber- und Indianerromantik der städtischen Jugend, der aus dem Widerstande gegen schlechte Lehrer und dumme Spießbürger erwachsende Trotz der jungen Burschen, die unreife, aber lebendige Phantasie, die sie zu Abenteuern lockt und sie oft auf der Schneide zwischen Dummenjungenstreich und Verbrechen hält, alles, was durch den Kopf des heranwachsenden Jünglings schießt, alles Keimen und Entfalten von guten und von schlechten Anlagen ist in dem Romane „Die Räuberbande“ mit einer Treffsicherheit wiedergegeben, die bei einem Erstlingswerke geradezu verblüffend wirkt. Wie sich dann das weitere Schicksal der Burschen mit den Namen aus den Indianer- und Karl-May-Romanen entwickelt, wie es tragisch bei den einen endet, während die anderen ebensolche Spießbürger werden wie ihre Väter waren, das ist höchst interessant dargestellt. Alle, Männer und Frauen, Burschen und Mädchen, werden diesen Roman nicht bloß mit Vergnügen und steigender Spannung lesen, sondern auch daraus lernen, die Eltern wie die heranwachsenden Kinder.

Am Donnerstag den 1. Juni beginnt der neue Roman, und wir ersuchen unsere Leser, ihre Bekannten auf „**Die Räuberbande**“ aufmerksam zu machen.

Aus: Arbeiterwille, Graz. 27. Jahrgang, Nr. 143, 26.05.1916, S. 4.

Textfassung: Hans-Jürgen Düsing, Oktober 2018